



Fachtag: „China-Kompetenz stärken – Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Blick nehmen“ | 30.03.2022

Programm

08:30 Uhr	Ankommen und Einstimmung (Ethermap-Link, Umfrage China-Bezug)
09:00 Uhr	Begrüßung & Organisatorisches <ul style="list-style-type: none">– Grußwort S. Hinz (MSB)– Vorstellung BRA & BNC– Vorstellung Leitlinien BNE
09:30 Uhr	Fachvortrag (Raschke & Fögele) „Mit China nachhaltige Entwicklung gestalten? Interkulturelles Lernen und fachliche Reflexion im Geographieunterricht“
10:15 Uhr	Podiumsdiskussion „Mit China nachhaltige Entwicklung gestalten?“ sowie digitale Einblicke in die Ausstellung „Black Gold and China“ Gäste: Raschke, Fögele, Badelt, Paschedag
11:00 Uhr	Kaffeepause
11:15 Uhr	Workshopschiene 1 <ul style="list-style-type: none">– WS 1.1 Chinesisch (Du & Usov): „Was ziehe ich morgen an? – Nachhaltiges Konsumverhalten und Entwicklung einer Lernaufgabe zum Thema Kleidungskauf“– WS 1.2 Erdkunde (Raschke & Jakobs): „Fachdidaktische Impulse zum Umgang mit chinabezogenen Themen im Geographieunterricht“
12:45 Uhr	Mittagessen
13:45 Uhr	Workshopschiene 2 <ul style="list-style-type: none">– WS 2.1 Chinesisch (Schwarzwälder): „Du bist, was du isst ...? – Aufgabenformate auf Grundlage von Statistiken zur Förderung der interkulturellen Kompetenz“– WS 2.2 Erdkunde (Wallenwein): „Städte emissionsärmer und lebenswerter gestalten: Eine kritische und multiperspektivische Auseinandersetzung mit chinesischen Initiativen für eine nachhaltige Stadtentwicklung“
15:15 Uhr	Kaffeepause
15:30 Uhr	Angebote des Bildungsnetzwerks China sowie Fortbildungsangebote der BR Arnsberg Evaluation/Ausklang
16:00 Uhr	Ende

Weitere Informationen

Fachvortrag: „Mit China nachhaltige Entwicklung gestalten? Interkulturelles Lernen und fachliche Reflexion im Geographieunterricht“ und Workshop 1.2 Erdkunde: „Fachdidaktische Impulse zum Umgang mit chinabezogenen Themen im Geographieunterricht“

Prof. Dr. Janis Fögele, Jun.-Prof. Dr. Nicole Raschke und Lasse Jakobs

Im Vortrag und im Workshop wird den leitenden Fragen nachgegangen, welchen Beitrag geographische Bildung für eine Auseinandersetzung mit chinabezogenen Themen- und Fragestellungen liefern kann und inwiefern das Unterrichtsfach Geographie für einen kompetenten, reflektierten und zukunftsfähigen Umgang mit China befähigt.

Ausgehend von Überlegungen zum Verhältnis chinesischen Denkens und europäischen Denkens (Francois Jullien) und den multiplen Herausforderungen, die in einer unterrichtlichen Auseinandersetzung mit China liegen (Komplexität und Ambiguität), werden Ansätze des Interkulturellen Lernens und einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihrer Relevanz für chinabezogene Themen- und Fragestellungen in geographischen Bildungskontexten vorgestellt und diskutiert. Vor diesem Hintergrund ermöglichen geographische Basiskonzepte als Leitideen des fachlichen Denkens einen multiperspektivischen und kritischen Zugang zu einer kontroversen Auseinandersetzung mit und über China. In einer anschließenden Diskussion können ausgewählte Aspekte des theoretisch-konzeptionellen Vortrages, beispielweise Paradigmen einer nachhaltigen Entwicklung, unterschiedliche Raumkonzepte oder Mensch-Naturverständnis vertieft diskutiert werden.

Anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels zu „Framing China“, in dem die deutsche Medienberichterstattung über China am Beispiel der Rekonstruktion (Lesen & Wiedergeben), Dekonstruktion (kritisches Hinterfragen) und Neukonstruktion (alternatives Formulieren) eines Zeitungsartikels kritisch und selbstreflektierend hinterfragt wird, werden im anschließenden Workshop fachdidaktische Varianten zum Umgang mit chinabezogenen Themen im Geographieunterricht präsentiert und anhand weiterer Beispiele konkretisiert. Die Workshopteilnehmer:innen gestalten eigene Lernanlässe, die sowohl als Beitrag einer BNE als auch als Beitrag interkultureller Bildung wirksam werden können. Mögliche Themen sind dabei Chinas führende Position im Bereich Nachhaltigkeitsinnovationen (z.B. erneuerbare Energien, Abfallverarbeitung), die Neue Seidenstraße als globales Megaprojekt, Raumnutzungskonflikte in Nationalparks oder Eco Cities als Beispiel für nachhaltige Stadtentwicklung.

Janis Fögele ist Professor für Geographiedidaktik an der Stiftung Universität Hildesheim. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen geographische Basiskonzepte, geographische Bildung für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Fortbildungs- und Transferforschung.

Nicole Raschke ist Juniorprofessorin für Didaktik der Geographie und Umweltkommunikation an der TU Dresden. In ihrer Promotion beschäftigte sie sich mit Umweltbildung in China, und zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Bildung für nachhaltige Entwicklung, außerschulisches Lernen und Digitalisierung in geographischen Bildungskontexten.

Lasse Jakobs arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Justus-Liebig-Universität Gießen und promoviert im DFG-Projekt „Erkenntnistransfer aktueller Forschungserkenntnisse zur wirtschaftlichen Entwicklung Chinas in den Geographieunterricht (Chi-Trans)“. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Innovations-, Transfer- und Fortbildungsforschung im Kontext geographischer Bildung.

Podiumsdiskussion „Mit China nachhaltige Entwicklung gestalten?“

Gäste: J. Raschke, J. Fögele, S. Badelt, U. Paschedag

Sandra Badelt M. A. ist Kunsthistorikerin und verfügt über mehr als 15 Jahre Berufserfahrung in der Planung, Kuratierung und Realisierung von internationalen Sonderausstellungen. Sie studierte Kunstgeschichte, klassische Archäologie und Film- und Fernstudienwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum. Bis 2018 war sie als Ausstellungsleitung am Düsseldorfer Kunstpalast tätig. Seit 2019 ist sie am Deutschen Bergbau-Museum Bochum, Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen als Leiterin der Abteilung Ausstellung & Vermittlung, Mitglied des Direktoriums und Kuratorin für Kunstausstellungen beschäftigt. Gemeinsam mit Robert Pledge hat Sandra Badelt die Ausstellung „Black Gold and China. Fotografien von Lu Guang“ kuratiert.

Prof. Dr. Ulrich Paschedag ist Vizepräsident und Leiter des Forschungszentrums Nachbergbau an der Technischen Hochschule Georg Agricola, Bochum, dessen Leitung er in 2019 übernahm. Er studierte Bergbau an der RWTH Aachen und promovierte zum Dr.-Ing. an der TU Berlin im Fachbereich Bergbau und Geowissenschaften. In den Jahren 1991 bis 2015 arbeitete er in verschiedenen Positionen bedeutsamer Montan-Unternehmen, z.T. auch mit dem Themenschwerpunkt China. Seit 2015 ist er Professor für International Mining an der TH Georg Agricola und fungierte dort ab 2015 als Vizepräsident des Wissenschaftsbereiches Geoingenieurwesen, Bergbau und Technische Betriebswirtschaft sowie Vizepräsident für Forschung und Entwicklung und ab 2016 als Vizepräsident für Hochschulentwicklung sowie des Wissenschaftsbereiches Georessourcen und Verfahrenstechnik.

Digitale Einblicke in die Ausstellung „Black Gold and China“

Fotografien von Lu Guang

Seit Dezember 2021 zeigt das Deutsche Bergbau-Museum Bochum die Sonderausstellung „Black Gold and China. Fotografien von Lu Guang“. Mit über 100 Farb- und Schwarzweiß-Fotografien bietet sie einen Einblick in das Werk eines der bedeutendsten Fotografen Chinas, sie ist seine erste monografische Museumsausstellung außerhalb Chinas. Die Fotos halten Eindrücke von Lu Guangs Reisen durch sein Heimatland fest und dokumentieren sozioökonomische und ökologische Probleme im industriellen China, insbesondere die schwere körperliche Arbeit, die Gefahren und die von Armut bestimmten Lebensumstände, denen die im und um den Bergbau tätigen Menschen in bestimmten Revieren Chinas noch immer ausgesetzt sind. Sie zeigen zudem, wie der Mensch durch den Abbau von Bodenschätzen auf die Umwelt einwirkt, sie verändert und auch zerstört. Mit seinem Werk leistet Lu Guang (* 1961) einen wertvollen Beitrag zur Dokumentation der mit dem Abbau von Georessourcen einhergehenden Umweltzerstörung eines Landes, das sich seit Beginn des 21. Jahrhunderts als rasant wachsende wirtschaftliche Supermacht zum wichtigsten Handelspartner vieler Staaten entwickelt hat. Chronologisch folgt die Ausstellung Lu Guangs Reisen durch sein Heimatland, von den Bergbaugebieten im ‚Kohlemeer‘ der Inneren Mongolei bis zu den ‚Stahlstädten‘ der Ostküste der Provinz Hebei in den Jahren 1995-2017. Lu Guangs Arbeiten wurden mehrfach mit renommierten, internationalen Auszeichnungen geehrt. Mit seinem Werk leistet er einen gleichermaßen verstörenden und wichtigen Beitrag zur Dokumentation der negativen Seiten des Abbaus von Georessourcen. Gleichzeitig stellt sein Werk ein wichtiges künstlerisches Zeugnis zur aktuellen Anthropozän-Debatte dar. Das digitale und analoge Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm nimmt diesen Ansatz auf und bietet vielfältige Anknüpfungspunkte für die Lebenswirklichkeit der Besuchenden.

Workshop 1.1 Chinesisch: „Was ziehe ich morgen an? – Nachhaltiges Konsumverhalten – Entwicklung einer Lernaufgabe zum Thema Kleidungskauf“

Christine Du und Sabine Usov

Dieser Workshop verknüpft curriculare Vorgaben eines verantwortungsbewussten Konsumverhaltens mit den kompetenzorientierten Anforderungen an einen modernen Fremdsprachenunterricht.

Ausgehend von einem anwendungsbezogenen Beispiel einer Lernaufgabe zum Thema „Konsum und Kleidungskauf“ werden weitere Lernaufgaben mit unterschiedlicher kompetenzorientierter Schwerpunktsetzung entwickelt.

Zunächst wird die Kompetenzaufgabe „Organisation eines Flohmarktes für Secondhand-Kleidung“ mitsamt der aufeinander aufbauenden Teilaufgaben vorgestellt, Kompetenzschwerpunkt dieser Lernaufgabe liegt hier auf dem dialogischen Sprechen. Arbeitsteilig sollen dann zu den Lernaufgaben „Pro-/Kontra-Diskussion zum Kauf von Secondhand-Kleidung“ (Kompetenzschwerpunkt: dialogisches Sprechen) bzw. „Erstellen eines Web-Portals für Secondhand-Kleidung“ (Kompetenzschwerpunkt: Medienkompetenz, digitales Schreiben) konkrete Teilaufgaben entwickelt werden. Idealerweise sollen die entwickelten Materialien direkt im Unterricht einsetzbar sein, anhand einer „Tool-Box“ können die Teilnehmer sowohl ihr Repertoire an digitalen Werkzeugen zum unterrichtlichen Einsatz erweitern als auch die erstellten Materialien medial aufbereiten.

Christine Du hat in Duisburg und Nanjing Ostasienwissenschaften studiert und nach dem Abschluss einige Jahre beruflich in Beijing verbracht. Sie arbeitet seit über zehn Jahren als Chinesischlehrerin am Leibniz-Gymnasium in Remscheid. Darüber hinaus unterrichtet sie Fachdidaktik Chinesisch an der Ruhr-Universität Bochum. Seit diesem Schuljahr ist sie Mitglied der KQ-Gruppe Chinesisch der Bezirksregierung Arnsberg.

Sabine Usov hat in Bochum Geschichte Chinas, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaft Ostasiens studiert und ihr 2. Staatsexamen in den Fächern Chinesisch und Geschichte 2016 abgelegt. An der Deutschen Schule Shanghai unterrichtete sie von 2001-2013 Chinesisch und seit 2013 an der Europaschule am Friedenspark und an der Gesamtschule Hemer die Fächer Englisch, Geschichte/ Gesellschaftslehre, Hauswirtschaftslehre. Sie ist im Fachverband Chinesisch e. V. Länderbeirätin für Nordrhein-Westfalen und seit diesem Schuljahr Mitglied der KQ- Gruppe Chinesisch der Bezirksregierung Arnsberg.

Workshop 2.1 Chinesisch: „Du bist, was du isst ...? - Aufgabenformate auf Grundlage von Statistiken zur Förderung der interkulturellen Kompetenz“

Nina Schwarzwälder

Besonders im Chinesischunterricht haben wir viele Möglichkeiten, die Schülerinnen und Schüler in nachhaltiger Entwicklung weiterzubilden. Viele lernplanbezogene Themen, wie zum Beispiel Esskultur, Aspekte des Umweltschutzes oder Freizeit- und Konsumverhalten im Wandel bieten sich an, den Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu schaffen. Eine Möglichkeit dafür ist der Einsatz von deutschen Statistiken zu bestimmten Themen, welche die Schülerinnen und Schüler ins Chinesische sprachmitteln sollen. Das Ziel dabei ist, dass die Schülerinnen und Schüler sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen darüber, was

„typisch deutsch“ bedeutet, weitgehend bewusstwerden, es in Frage stellen und ggf. relativieren. In diesem Workshop erörtern wir die Möglichkeiten, mithilfe von Statistiken die interkulturelle Kompetenz im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zu fördern. Anhand eines kurzen Beispiels aus einer Unterrichtseinheit zum Thema „Esskultur“ wird aufgezeigt, wie der Einsatz einer Statistik über die Lieblingslebensmittel der Deutschen zum Abbau von Stereotypen und der Reflektion über die Essgewohnheiten des eigenen Lands führen kann. Das Lernprodukt dieser Einheit ist eine Diskussion über Lieblings Speisen der Deutschen und die damit einhergehende Relativierung von Stereotypen über typisch deutsche Essensvorlieben. Anschließend bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst die Möglichkeit, eigene Unterrichtssequenzen auf Grundlage ausgewählter Statistiken zu den lehrplanbezogenen Themen Esskultur, Umweltschutz oder Freizeit- und Konsumverhalten zu erstellen.

Nina Schwarzwälder studierte an der Ruhr-Universität Bochum Mathematik und Chinesisch auf Lehramt und absolvierte ein Auslandssemester in Xi'An. Seit 2019 unterrichtet sie an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Dortmund und ist seit August 2021 Moderatorin der KQ-Gruppe Chinesisch der Bezirksregierung Arnsberg.

Workshop 2.2 Erdkunde: „**Städte emissionsärmer und lebenswerter gestalten: Eine kritische und multiperspektivische Auseinandersetzung mit chinesischen Initiativen für eine nachhaltige Stadtentwicklung**“

Dr. Fabienne Wallenwein

Die rasante Ausweitung und Entwicklung urbaner Räume in der Volksrepublik China hat maßgeblich zu ihrem Aufstieg zur weltweit zweitgrößten Volkswirtschaft beigetragen. Für die Bewohner sowohl großer Megacities als auch ländlicher Gebiete geht dieser Wandel gleichermaßen mit einschneidenden Veränderungen einher. Hohe Luftverschmutzung und scheinbar endlose Verkehrsstaus sind Probleme, welchen die chinesische Regierung mit einer Transformation hin zu klimaneutralen, energieeffizienten und intelligenten Städten entgegentreten will. Der Workshop gibt einen Einblick in die derzeitige und geplante Umsetzung dieser ambitionierten Nachhaltigkeitsziele, wie China sie im Rahmen des Pariser Klimaabkommens und der UN-Agenda 2030 formuliert hat. Top-down Maßnahmen wie der weiträumige Ausbau von U-Bahnnetzen haben großen Einfluss auf das jeweilige Stadtbild und das Alltagsleben vor Ort. Aber auch die Rolle und Initiativen privatwirtschaftlicher Akteure, wie beispielsweise Bike-Sharing Start-ups, werden betrachtet und insbesondere die Frage danach gestellt, inwiefern diese die Themen Energieeffizienz und Umweltschutz stärker im Bewusstsein von Stadtbewohnenden verankern. Werden sie in lokale Maßnahmen eingebunden oder stoßen vielleicht selbst Wandlungsprozesse an? An die theoretische Einführung schließt ein praktischer Teil an, in dem anhand konkreter Beispiele unterschiedliche Perspektiven auf Chinas Umgang mit den gegenwärtigen Herausforderungen für seine Städte erarbeitet werden. Der inhaltliche Fokus liegt hier auf den Themenbereichen Ressourcennutzung und Mobilität. Der Workshop möchte den Teilnehmenden einerseits neue Denkanstöße geben und andererseits methodische Herangehensweisen aufzeigen, wie chinabezogenes Wissen nicht nur vermittelt, sondern auch differenziert und kontextualisiert in den Unterricht eingebracht werden kann.

Fabienne Wallenwein ist Postdoktorandin am Heidelberg Centrum für Transkulturelle Studien der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Ihre Dissertation behandelte den Umgang mit historischen Wohnvierteln im Rahmen chinesischer Stadtentwicklung. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich außerdem mit Urbanisierungsprozessen, sozialem Wohnungsbau, regionalen Disparitäten und kulturellem Erbe in China.